

FIRM Newsletter

AUSGABE 2 | 2024



AUF EINEN BLICK

Liebe Mitglieder,

die Mitgliederversammlung eines Vereins kann eine ziemlich langweilige Sache sein. Schließlich müssen alle Formalien und Beschlüsse abgearbeitet werden, die die Satzung vorsieht. Wir haben uns aber gedacht: Das machen wir so knapp wie möglich. Schließlich läuft bei FIRM alles in geordneten Bahnen. Nur für ein Highlight, die Wahl der neuen Mitglieder im FIRM-Vorstand, haben wir uns Zeit genommen. Denn wir freuen uns sehr, mit Stefanie Buchmann, Andreas C. Heise und Marco Kreuter drei engagierte MitstreiterInnen in unserer Runde zu haben.

Den entstandenen Freiraum haben wir genutzt für inhaltlich Spannendes: Wie wirken geopolitische Risiken auf die Bankenindustrie, welche Risiken lauern am Immobilienmarkt. In der Beiratsitzung ging es um die Frage, wie persönliche Kommunikation im Forderungsmanagement wirkt. Alle Vorträge haben wir in diesem Newsletter für Sie zusammengefasst. Dazu Berichte aus unseren Round Tables, der Ausblick auf den Forschungspreis 2024 und eine Podcast-Empfehlung zur Energiewende. ■

VIEL SPASS BEIM LESEN.
ESTHER BAUMANN

FIRM-MITGLIEDERVERSAMMLUNG

Wie geopolitische Risiken auf Banken wirken

Bei der FIRM-Mitgliederversammlung 2024 ging es nicht nur um Formales. Diskutiert wurde über geopolitische Risiken und wie Banken ihr Risikomanagement darauf ausrichten können. Der zweite Schwerpunkt galt der aktuellen Immobilienkrise, die weit mehr Risiken mit sich bringt als Zinsänderung und Bewertung.



FIRM-CEO Gerold Grasshoff analysiert die Auswirkungen geopolitischer Krisen auf die Bankenindustrie.

„Die Frage, wie geopolitische Konflikte auf die Finanzindustrie wirken und wie wir uns in der Risikosteuerung darauf vorbereiten müssen, steht 2024 im Fokus. Das gilt für FIRM wie für viele andere national und global agierende Institutionen“, erläutert Gerold Grasshoff im Rahmen seines Vortrags bei der FIRM-Mitgliederversammlung. Als Beispiel nennt er das Institute of International Finance. Auch deutsche Aufsicht haben das Thema längst auf der Agenda. So war der FIRM-CEO jüngst zu Gast beim Fachbeirat der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht BaFin, um über geopolitische Risiken zu sprechen.

SZENARIEN BESCHREIBEN, SENSITIVITÄTEN DISKUTIEREN

Zunächst zeigt Grasshoff die relevanten Krisenherde auf: China, Russland-Ukraine, Israel-Hamas, Iran, Nordkorea. Zudem müssen die Auswirkungen aus den ►



Der stellvertretende FIRM-CEO Andreas C. Heise stellt sich vor. Prof. Günter Franke und Dr. Wilfried Paus berichten über die Arbeit des Beirats.

bevorstehenden US-Wahlen im Risikomanagement diskutiert werden. „Damit wir uns in der Risikosteuerung auf die Auswirkungen dieser Krisen vorbereiten können, gilt es, Szenarien zu beschreiben und Sensitivitäten zu diskutieren“, führt Grasshoff aus. Für seine Analyse nimmt er die Risiken ins Visier, die für die Finanzindustrie zentral sind: Kredit-, Markt-, Liquiditäts-, Sanktions- und Cyber-Risiken.

MATERIALITÄT DER RISIKEN JE NACH KONFLIKT UNTERSCHIEDLICH

Die Übersetzung der geopolitischen Risiken in konkrete Risikoarten für die Finanzindustrie kann anhand verschiedener Schlüsselindikatoren erfolgen: direktes Risikoexposure, indirektes Risikoexposure über Forderungen aus Direktinvestitionen, Exportvolumen, Rolle für den Rohstoffmarkt, über Sanktionen und potenzielle Cyber-Risiken. „Wir haben das für jeden Konfliktherd durchdekliniert“, so der FIRM-CEO. „Die Ausprägung und Materialität der Risiken unterscheiden sich je nach Konflikt. Daher müssen diese zunächst separat und am Ende konsolidiert betrachtet werden.“

ANSATZ ZUR ADRESSIERUNG DER RISIKEN

Wie geopolitische Risiken in Finanzinstituten adressiert werden können, skizziert Grasshoff zunächst allgemein. Die

Definition eines umfassenden, modernen Risikobergriffs ist die Basis, um geopolitische Entwicklungen als Treiber zu inkludieren. Im zweiten Schritt sollte eine qualitative Beschreibung des Risikos inklusive des Mappings der Auswirkungen auf die Risikolandkarte erfolgen. Dann gilt es, die Szenarien konkret zu definieren, die Sensitivitäten auf identifizierte Risikoarten zu berechnen und schließlich das Risiko zu quantifizieren. „Erst dann lassen sich die notwendigen Mitigationsmaßnahmen sinnvoll ableiten“, so Grasshoff, der den Ansatz am konkreten Beispiel „Kreditexposure Bank“ weiter vertieft.

ZWEITRUNDENEFFEKTE SIND WEITREICHEND

Neben der Weiterentwicklung der Stresstestfähigkeit in der Finanzindustrie müsse der Blick auch den Zweitrundeeffekten gelten, was zu Anpassungen in den Schwerpunkten von Politik, Wirtschaft und Regulatorik führen kann. Verteidigungsfähigkeit, innere und äußere Sicherheit, Wettbewerbsfähigkeit sind wichtige Stichworte. „Eine Verlagerung der Schwerpunkte in der Regulatorik hin zu unmittelbaren und dringlichen Herausforderungen kann auch dazu führen, dass langfristige Initiativen und Bestrebungen wie im Bereich ESG vorübergehend in den Hintergrund treten könnten“, erwartet Grasshoff. ■



Esther Baumann, Stefanie Buchmann und Stephan Müller bei der FIRM-Mitgliederversammlung.

Immobilienmärkte im Krisenmodus

Bei der FIRM-Mitgliederversammlung war der Immobilienexperte Jens Wilhelm zu Gast. Er zeigt auf, warum es in der aktuellen Krise nicht mehr ausreicht, nur auf Zinsänderungs- und Bewertungsrisiken zu achten.

Wurden die Risiken an den Immobilienmärkten falsch eingeschätzt? Ein Blick auf die Schlagzeilen lässt vermuten, dass die letzten Monate nichts für schwache Nerven waren. Da liegt die Frage nahe, ob sich ein Szenario wie in der Finanzmarktkrise 2007/2008 wiederholt, oder ob die Banken im Risikomanagement heute besser aufgestellt sind. „Der Fall Benko ist ein gutes Beispiel, um zu zeigen, dass es in der aktuellen Krise nicht nur um Zinsänderungs- und Bewertungsrisiken geht“, sagt Jens Wilhelm, der im Vorstand von Union Investment über viele Jahre für das Immobiliengeschäft verantwortlich war. Viele Investoren hätten Reputationsrisiken, Sektorrisiken und auch Zyklusrisiken unterschätzt und stünden deshalb nun auf Benkos langer Schuldenliste.

MARKTBEREINIGUNG NOCH NICHT ABGESCHLOSSEN

Es ist aber nicht nur dieses Beispiel, das offenbart, wie grundlegend sich der Blick aufs Risiko im Immobiliengeschäft ver-

gab. „Viele Investoren warten weiter ab. Die Unterschiede der Preisvorstellungen zwischen Käufern und Verkäufern sind noch zu groß. Von einer Rückkehr zur Normalität sind wir daher noch ein gutes Stück entfernt“, sagt Wilhelm.

GANZHEITLICHER RISIKOANSATZ WICHTIG

Normalität, da ist sich der Experte sicher, wird an den Immobilienmärkten künftig anders aussehen. „Bislang standen klassische Objekt- und Einzeltransaktionsrisiken im Vordergrund und waren deshalb auch maßgebend für das Risikomanagement“, erklärt er. „Das wird in Zukunft nicht mehr reichen. Risikofaktoren wie Sektor- und Länderrisiken oder Reputationsrisiken müssen genauso einfließen wie der Blick auf Konzentrationsrisiken im Portfolio oder die operativen Risiken bei der Bewirtschaftung einer Immobilie.“ Auch regulatorische und Nachhaltigkeitsrisiken müssten zentrale Elemente der Bewertung werden.

KEIN FLÄCHENBRAND IN DEUTSCHLAND

Eine aktuelle Einschätzung der globalen Krisenherde zeigt, dass Deutschland der Entwicklung in den USA zeitlich hinterläuft, jedoch kein flächendeckender Ausbruch der Krise wie



„Von einer Rückkehr zur Normalität sind wir noch ein gutes Stück entfernt.“

Jens Wilhelm, PeakBlau

ändern muss. „Wir brauchen einen ganzheitlichen Ansatz, der verschiedene Risikoarten berücksichtigt“, führt Wilhelm aus. Denn die Herausforderungen an den Immobilienmärkten sind längst nicht bewältigt. Der schnelle Anstieg der Zinssätze hat zu erheblichen Preiskorrekturen geführt, was wiederum signifikante Auswirkungen auf die Loan-to-Value-Ratios (LTV) hatte. Bis die daraus resultierenden Bewertungs- und Finanzierungslücken wieder geschlossen sind, wird aber noch einige Zeit vergehen. „Die Finanzierungsbedingungen sind weiterhin restriktiv, die potenzielle Kreditfinanzierungslücke von 36 Mrd. Euro ist immens“, erläutert der Experte. Schlecht ist auch die Stimmung an den Transaktionsmärkten, wengleich es hier zuletzt leichte Verbesserungstendenzen

in der Finanzmarktkrise 2007/2008 erwartet wird. „Das Non-Performing-Loans-Volumen wird weiter steigen, trifft aber auf überwiegend solide Bilanzen und gute Ertragsentwicklungen bei den Banken“, wertet Wilhelm ein. Schwierig bleibt die Lage bei Projektentwicklern und Bauträgern, Büroimmobilien außerhalb von A-Lagen sowie der Einzelhandel.

Perspektivisch, da ist Wilhelm sicher, wird die operative Bewirtschaftung einer Immobilie stark an Bedeutung gewinnen: „Performance wird in Zukunft nicht mehr nur über die reine Preissteigerung gemacht. Es geht auch darum, den Bestand sinnvoll zu managen und weiterzuentwickeln. Auch ESG-Readiness von Immobilien ist dabei ein wichtiges Thema.“ ■



Drei neue Vorstände für FIRM

Bei der FIRM-Mitgliederversammlung wurden drei neue Vorstände gewählt: Stefanie Buchmann (Bankhaus Metzler), Andreas C. Heise (Deutsche Bank) und Marco Kreuter (Land Hessen) gehören künftig dem Führungsgremium an. Sie werden die bisherigen Vorstandsmitglieder Dr. Stephan Bredt (bisher Land Hessen), Dr. Marco Schulmerich (Bankhaus Metzler) und Kay Wolf (bisher Deutsche Bank) ersetzen, die aufgrund beruflicher Veränderungen aus dem Gremium ausscheiden.

„Mit Stefanie Buchmann, Andreas C. Heise und Marco Kreuter gewinnen wir drei erfahrene Top-ManagerInnen und ExpertInnen in ihren Bereichen“, sagt FIRM-CEO Gerold Grasshoff. Insbesondere das Thema Cyber-Risiken werde in den kommenden Monaten einer der Schwerpunkte in der Arbeit der FIRM Round Tables sein. Hier wird Stefanie Buchmann ihre wichtigen Erfahrungen aus der Bankpraxis einbringen. Für das Thema Liquiditätsrisikomanagement ist Andreas C. Heise ein

ausgewiesener Experte mit globaler Verantwortung. Er wird im FIRM-Vorstand als Vertreter der Deutschen Bank die Rolle des stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden einnehmen. Mit Marco Kreuter wird die Zusammenarbeit von FIRM und verschiedenen vom Land Hessen unterstützten Initiativen gestärkt werden, insbesondere zu den Themen Nachhaltigkeit/ ESG sowie Dateninfrastruktur und Cloudlösungen für Europa.

Grasshoff dankt den drei scheidenden Vorstandsmitgliedern für die intensive Zusammenarbeit. Er freut sich auf den weiteren Austausch im FIRM-Netzwerk und in den neuen Positionen.

Marco Schulmerich ist im Vorstand des Bankhauses Metzler fortan verantwortlich für die Bereiche IT und Finanzen und leitet zudem die Digitalisierungsinitiative im Konzern. Kay Wolf hat den Vorstandsvorsitz der Deutschen Pfandbriefbank übernommen. Dr. Stephan Bredt bekleidet das Amt des Chief Operating Officer bei der Deutschen Bundesbank. ■



Stefanie Buchmann ist seit 2004 bei Metzler beschäftigt. Seit Januar 2023 ist sie Mitglied des Vorstands der B. Metzler seel. Sohn & Co. Aktiengesellschaft und verantwortet die Bereiche „Governance, Risk und Compliance“, „Operations“, „Recht, Personal und Kommunikation“, „Konzernservice und -sicherheit“ sowie „Immobilienmanagement“. Stefanie Buchmann wurde im Januar 2022 zur Generalbevollmächtigten der B. Metzler seel. Sohn & Co. AG ernannt. Sie ist Volljuristin und studierte Rechtswissenschaften an der Goethe-Universität in Frankfurt am Main. Vor ihrem Studium absolvierte sie eine Ausbildung zur Bankkauffrau bei der Stuttgarter Bank AG.



Andreas C. Heise hat als Global Head of Liquidity Risk Management die Verantwortung für das Liquiditätsrisikomanagement im Deutsche-Bank-Konzern und seinen Rechtseinheiten. Er ist Risiko- und Treasury-Experte mit fast 30 Jahren Erfahrung im Bankwesen. Bei der Deutschen Bank hat er seit seinem Antritt im Jahr 1994 verschiedene Bereiche im Privatkundengeschäft und in der Investmentbank durchlaufen, bevor er ins Group Treasury und danach ins Risikomanagement wechselte. Heise ist Diplom-Betriebswirt (FH), studierte an der Frankfurt School of Finance & Management. Zudem ist er Financial Risk Manager (FRM) der Global Association of Risk Professionals.



Marco Kreuter ist seit Januar 2024 Leiter der Abteilung Wirtschaftsordnung, Finanzdienstleistungen, Börse im Hessischen Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr, Wohnen und ländlichen Raum. Zuvor war er Stellvertretender Regierungssprecher und Leiter der Abteilung Information in der Hessischen Staatskanzlei. Bis 2014 war Kreuter Autor für das ARD Wirtschaftsmagazin Plusminus und Landtagskorrespondent des hr-Studios.

Persönliche Kommunikation in einer automatisierten Welt

Wie beeinflusst persönliche Kommunikation das Rückzahlungsverhalten von KreditnehmerInnen? Die Frage, wie sich säumige Schuldner motivieren lassen, hat Prof. Christine Laudenbach vom Leibniz Institut SAFE untersucht.

In einer Zeit, in der Finanzdienstleistungen überwiegend online angeboten und abgewickelt werden, ist die Wirkung persönlicher Mensch-zu-Mensch-Kommunikation auf KreditnehmerInnen beachtlich. Laudenbach erläutert zunächst das Set-up der Studie: Wichtige Kriterien sind dabei, wie die KreditnehmerInnen kontaktiert werden – per Brief / persönlichem Anruf – sowie wann und in welchen Intervallen die Kontaktaufnahme erfolgt. Die Studie zeigt auf, dass selbst ein kurzer Telefonanruf das Zahlungsverhalten der KreditnehmerInnen beeinflussen kann – auch dann, wenn in dem Gespräch keine Informationen gegeben werden, die über das vorherige Anschreiben hinausgehen.

HÖHERE MORALISCHE VERPFLICHTUNG

Laudenbach argumentiert, dass persönliche Kommunikation die soziale Distanz verringert und Menschen höhere moralische



Prof. Christine Laudenbach vom Leibniz-Institut SAFE an der Goethe-Universität in Frankfurt

Verpflichtungen gegenüber anderen Menschen als gegenüber anonymen Institutionen oder Maschinen empfinden. Das legen auch experimentelle Beweise aus Psychologie und Ökonomie nahe. Die Studienergebnisse lassen den Schluss zu, dass auch in einer automatisierten Welt die menschliche Interaktion eine wirksame Methode zur Förderung des finanziellen Engagements ist und deshalb erhalten bleiben

dürfte, auch wenn kostengünstigere Kommunikationsmittel verfügbar sind. ■

Data Science und Behavioral Science zur Optimierung des Forderungsmanagements (B2C)



Dr. Marcus Siegl ist Geschäftsführer der Intrum Gruppe DE & AT

und Behavioral Science entlang der Customer Journey optimiert werden kann.

Digitalisierung und KI-basierte Ansätze verändern auch das Forderungsmanagement – gleichwohl bedarf es weiterhin menschlicher Empathie und Vertrauen, um Zahlungsrückflüsse zu maximieren. Mit dieser These startet Dr. Marcus Siegl, Geschäftsführer von Intrum seinen Vortrag.

Siegl stellt dar, wie Forderungsmanagement, von der Rechnungsstellung bis zum gerichtlichen Mahnwesen, durch die Kombination von Data Science

INDIVIDUALISIERTE, TEILAUTOMATISIERTE KOMMUNIKATION

„Es ist wichtig, kosteneffiziente, digitale Ansätze mit einer Kommunikation ‚von Mensch zu Mensch‘ so zu verbinden, dass der Nutzen maximiert wird“, so Siegl. Er zeigt auf, wie sich mit innovativen Ansätzen die Kundenorientierung und Effizienz im Forderungsmanagement steigern lassen – beispielsweise durch individuelle Ansprache und Gesprächsführung, QR-Codes für sofortige Zahlungen, Nudging und Gamification oder generative KI. Auch Videos kommen zum Einsatz, um komplizierte Sachverhalte verständlich zu machen und Empathie sowie Vertrauen zu fördern.

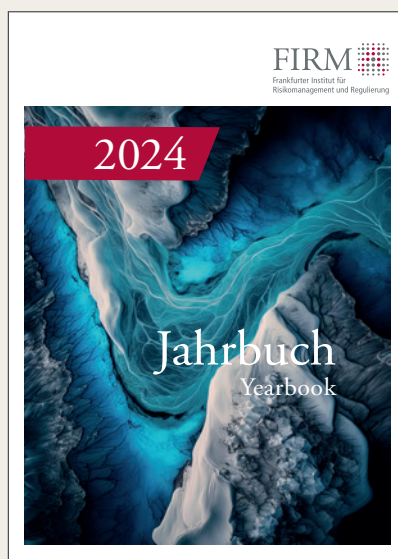
Siegl erläutert, warum es sich lohnt, statistische und verhaltenspsychologische Ansätze zu kombinieren und an die Bedürfnisse und Präferenzen der KundInnen anzupassen. „So können wir das Verhältnis von Kosten und Nutzen optimieren.“ Bei Intrum kommt deshalb ein ganzheitlicher Ansatz für das Forderungsmanagement zum Einsatz, der sowohl kosteneffiziente als auch sozial nachhaltige Ergebnisse verspricht. ■

FIRM Jahrbuch 2024

40 Beiträge, 50 Autorinnen und Autoren, über 200 Seiten. Im FIRM-Jahrbuch 2024 werden die Themen behandelt, die im Risikomanagement aktuell im Fokus stehen: Cyber-Risiken, Kryptowährungen, Künstliche Intelligenz und Machine Learning, Reputation, ESG und Governance.



JETZT ZUM DOWNLOAD AUF FIRM.FM



ROUND TABLE AI



Zur Präsentation

Einsatz von KI-Modellen in der Praxis

Der Round Table Artificial Intelligence hat sich in seiner Sitzung am 29. Februar 2024 mit der Frage beschäftigt, wie sich KI-Modelle für die Entwicklung spezifischer Anwendungsmodelle einsetzen und wie sich die Risiken aus diesen Modellen im Unternehmenskontext managen lassen.

Den Auftakt machte ein Team von Advisense mit der Präsentation „AI-based LGD Benchmark Model“. Sie gaben Einblicke in die Entwicklung und Anwendung eines KI-basierten Benchmark-Modells zur Schätzung des Loss-Given-Default (LGD). Das so genannte Challenger-Modell setzt auf Machine Learning, um die Genauigkeit der LGD-Schätzungen für ein großes internationales Bankinstitut zu verbessern. Getestet wurden auch alternative Methoden und neue Risikotreiber. Zudem sollte die Modellleistung für eine breite Palette an LGD-Szenarien verglichen werden.

Ein Schlüsselement des Challenger-Modells ist die Segmentierung der LGD-Fälle in vier Kategorien (Cure, Low, High and LGD) und die Anwendung unterschiedlicher Modellierungsansätze für jedes Segment, einschließlich der Nutzung von Machine-Learning-Techniken wie XGBoost. Durch die Verwendung von über 50 verschiedenen Risikotreibern und die Untersuchung von acht verschiedenen maschinellen Lernmethoden konnte ein Modell mit verbesserter Vorhersagegenau-

igkeit entwickelt und damit letztlich gezeigt werden, welcher zusätzliche Erklärungsbeitrag in den Daten liegt, die von konventionellen Scoremodellen nicht „gehoben“ werden können.

MANAGEMENT VON AI/ML-MODELL-RISIKEN

Matthias Fahrenwaldt von der BaFin konzentrierte sich in seinem Vortrag auf das Management von Modell-Risiken, die insbesondere bei der Arbeit mit KI/ML-Modellen relevant werden. Er nutzt das Black-Scholes-Merton-Modell als einfaches Beispiel, um zu veranschaulichen, dass die realen Marktbedingungen oft erheblich von den Modellannahmen abweichen. Werden Modellrisiken ignoriert, kann das gravierende Folgen haben. Dies zeigt der Zusammenbruch von LTCM, der auf eine übermäßige Abhängigkeit von Modellergebnissen und eine Unterschätzung der Wahrscheinlichkeit großer nachteiliger Bewegungen zurückzuführen ist.

Skizziert werden zudem die Herausforderungen, die sich aus der Verbreitung von KI/ML im Finanzsektor ergeben, insbesondere hinsichtlich benötigter Qualifikation und Ressourcen, der Model-Governance sowie Validierung solcher Modelle. Die BaFin-Analyse hebt die Notwendigkeit hervor, qualifizierte ML-ExpertInnen zu rekrutieren und zu halten, den bestehenden Model-Risk-Management-Governance-Rahmen zu erweitern, um AI/ML-bezogene Risiken zu bewältigen, und neue Ansätze für die Validierung komplexer Modelle zu entwickeln. ■



Gastbeitrag zum Positionspapier Kryptoassets

Digitale Assets einschließlich Kryptowährungen und tokenisierter Wertpapiere bieten neue Chancen im Asset Management. Prozesse optimieren und Kosten reduzieren gehört zu den wichtigen Vorteilen. Gleichzeitig gilt es, die Risiken genau im Blick zu behalten.

Worauf Asset Manager achten müssen, wenn sie digitale Assets zur Entwicklung innovativer Produkte nutzen und eine neue Rolle im DLT-basierten Kapitalmarkt einnehmen wollen, erklären Christoph Wronka, Lars Ulbricht und Jens Hermann Paulsen im Gastbeitrag, der in der Börsen-Zeitung erschienen ist.

Der Beitrag fasst die Ergebnisse der Studie „Navigating the Future: DLT and Digital Assets in the Evolving Realm of Asset Management“ zusammen, die der Asset Management Round Table von FIRM kürzlich veröffentlichte. ■

Börsen-Zeitung

GASTBEITRAG

Digitale Assets bedürfen des Risikomanagements

Börsen-Zeitung, 5.3.2024
Digitale Assets einschließlich Kryptowährungen und tokenisierter Wertpapiere eröffnen neue Chancen im Assetmanagement, sie bergen aber auch Risiken. Sie helfen, Prozesse zu optimieren und Kosten zu reduzieren, zudem wird es für Asset Manager dank der Technologie möglich, neue Produkte anzubieten und Rollen im DLT-basierten Kapitalmarkt wahrzunehmen. Die Distributed Ledger Technology (DLT) dient der dezentralen Aufzeichnung und Verifizierung von Transaktionen. Einzelne traditionelle Risiken können so reduziert oder beseitigt werden. Etwas die mögliche Verringerung des Gegenparterrisikos durch atomares Delivery-versus-Payment (DVP), ein Verfahren, das die gleichzeitige und bedingte Übertragung von Wertpapieren und Zahlungen über Smart Contracts gewährleistet. Dadurch können die Kosten für die Absicherung gegen diese Risiken sinken. Darüber hinaus führen Smart Contracts auch zu kürzeren Abwicklungszeiträumen und so zu einer höheren Effizienz bei Kapitalmarkttransaktionen. Sie tragen somit zu einer Reduktion der Gesamtrisikosten bei. Einblicke in die Auswirkungen von DLT-basierten Finanzinstrumenten auf Prozesse im Assetmanagement liefert eine Fallstudie des Bankhausens Merit, das erstmals in Deutschland Fondanteile nutzt auf einer DLT (Kryptofondanteile) begeben hat. Das Pilotprojekt ging über die Emission hinaus und umfasste auch den Erwerb durch Union Investment und die anschließende Verwahrung durch ihre Verwahrstelle LZ Bank. Dabei konnte die Praktikabilität erprobt und der Beweis erbracht werden, dass die Nutzung von Smart Contracts in Verbindung mit einem digital dargestellten Produkt, dem Kryptofondanteil, den Kooperationsbedarf in der Prozesskette deutlich reduzieren und somit Effizienzgewinne erzielen kann. Die Tokenisierung der Fondanteile ist der erste Schritt, der den Weg für die arbeitsfreie Digitalisierung der gesamten Wertpapierkette ebnet. Das Potenzial digitaler Assets endet nicht bei der Kostenreduktion. Neue Anlagensprodukte und Dienstleistungen eröffnen Finanzinstituten neue Geschäftsfelder. Bitcoin-ETFs beispielsweise ermöglichen Investoren den Zugang zu Kryptowährungen ohne die Notwendigkeit, selbst direkt zu investieren. Obwohl Konzepte wie Decentralized Finance (DeFi) sich noch in den frühen Stadien ihrer Entwicklung befinden, bieten sie das Potenzial, zusätzliche Einnahmequellen zu erschließen. Dies wird durch neue Funktionen ermöglicht, wie das Staking, bei dem Nutzer zur Sicherung des Netzwerks beitragen, oder die Bereitstellung von Liquidität in sogenannten Liquidity Pools. Diese unterstützen die Funktion autonomer und dezentraler Marktmaker. Auch die Entzerrung neuer Rollen innerhalb des Finanzökosystems, wie etwa die des Kryptoverwahrers oder des Stablecoin-Emissioners, können neue Geschäfts- und Erlösmöglichkeiten mit sich bringen. Doch auch ein Blick auf die Risiken ist notwendig. Demos während der DLT-Event zeigen wie das Gegenparterrisiko reduziert, gibt es auch neue. Dies betrifft zum Beispiel das Reputationsrisiko bei der Verwendung von Stablecoins als Sertifikat-Asset für Transaktionen auf dezentralen Infrastrukturen. Auch Implikationen auf die ESG-Konformität müssen bedacht werden, wenn Kryptowährungen wie Bitcoin, bei welchen der Algorithmus zur Sicherung des Netzwerks viel Strom verbraucht, beispielsweise einen Fonds begeben werden sollen. Dann können neue technische Risiken etwa bei der Handhabung von kryptografischen Schlüsseln.

Offener Ansatz

Um neue Anwendungsfälle in diesem Bereich angemessen zu bewerten, ist ein strukturierter Ansatz erforderlich. Dieser sollte die Potenziale der Technologie erkennen, Anwendungsfälle eng am eigenen Geschäftsmodell entwickeln und ein voranschreitendes Risikomanagement betreiben. Ein offener Ansatz, der das Potenzial anerkennt und gleichzeitig ein Bewusstsein für mögliche Risiken schafft, stellt für Unternehmen, die in diesem Bereich aktiv werden möchten, eine zielorientierte Strategie dar. Der „Asset Management Round Table“ des Frankfurt Institute für Risikomanagement und Regulierung (FRIM) hat sich intensiv mit dem Thema auseinandergesetzt, um Chancen und Risiken der Technologie zu analysieren. Dabei tauschen sich die Vertreter großer Assetmanager in Deutschland unter der Koordination von HSBC und Deloitte zu Trends im Risikomanagement und Regulierung aus.



Jens Hermann Paulsen
DCE Blockchain & Digital Assets Lead, Deloitte



Christoph Wronka
Digital Assets Focuss & Financial Crime Lead, Deloitte



Lars Ulbricht
Senior Consultant Digital Assets & Digital Money, Deloitte



Technologietrends, Cyber-Risiken und Schadentreiber

Zur Auftaktveranstaltung des Cyber Risk Round Table spannten die Koordinatoren Tobias Synak und Daniel Naumilkat von Deloitte einen großen Bogen: Von den aktuellen Technologietrends über einen Ausblick auf potenzielle Cyber-Risiken bis zum Deep-Dive „EZB-Cyber-Resilience-Stresstest“ lieferten sie einen Überblick über die wesentlichen Themen, die die Finanzindustrie derzeit beschäftigen. Mit Martin Kreuzer von Munich Re hatten sie zudem einen versierten Cyber-Experten zu Gast.

Den Auftakt machte Naumilkat mit einem historischen Rückblick auf die Entwicklung der Digitalisierung und zeigte den exorbitanten Entwicklungsschub in der jüngsten Vergangenheit auf. Mit einer Risiko-Landkarte deklinierte er alle aktuell relevanten Risikofelder durch.

PROFESSIONALISIERUNG AUF ALLEN EBENEN

Kreuzer lieferte viele zahlenbasierte Beispiele zu den wichtigsten Schadenstreibern im Cyber-Bereich. Die Professionalisierung von Cyber-Angriffen, der Anstieg von Ransomware-Angriffen, die Bedeutung der Cyber-Sicherheit in der Lieferkette und die Auswirkungen geopolitischer Entwicklun-

gen auf die Cyber-Sicherheit waren wichtige Schwerpunkte seiner Präsentation.

EZB-CYBER-STRESSTEST IM KONTEXT VON DORA

Ein besonderes Augenmerk lag auf der Diskussion über Unternehmenstrategien zur Verbesserung der Cyber-Resilienz und der Anpassung an regulatorische Anforderungen, insbesondere für den zum Zeitpunkt des Roundtables in Durchführung befindlichen EZB-Cyber-Resilience-Stresstest. Max Kaiser, Christian Waltersdorf und Perry Podolsky von Deloitte gaben einen Überblick über die Anforderungen und setzten diese in den Kontext zu DORA.

Die Teilnehmenden wurden angeregt, die Cyber-Sicherheit in ihren Organisationen kritisch zu überdenken und Maßnahmen zur Stärkung ihrer Resilienz gegenüber Cyber-Angriffen zu ergreifen.

Wie sich die Cyber-Risikosituation in Unternehmen verbessern lässt und wie der Weg zu mehr Widerstandsfähigkeit im Cyber-Bereich gestaltet werden kann – damit wird sich der Round Table in seiner nächsten Sitzung beschäftigen. Die Präsentationen zu den Vorträgen finden Sie unter obigem Link. ■



Klima- und Umweltrisiken: Umsetzungsgrad versus Erwartungshaltung

Wie verändern sich die Anforderungen an Nachhaltigkeitsstrategien in der Finanzindustrie, wenn sich die wirtschaftlichen und regulatorischen Rahmenbedingungen ändern? Mit dieser Frage beschäftigte sich der Round Table ESG in seiner Sitzung am 7. März 2024.

Zu Gast waren Wiebke Merbeth vom Sustainable-Finance-Beirat der Bundesregierung, Nils Hums von der Net Zero Banking Alliance Germany sowie Heiko Kreuz und seine Kolleginnen von Protiviti, Ellen Holder und Ramona Höpfl.

Merbeth startete mit einem Überblick über die Ziele und Handlungsfelder des Sustainable-Finance-Beirats, die alle wesentlichen ESG-Themen umfassen. Zu den aktuellen Schwerpunkten zählen beispielsweise die Empfehlungen zur ESG-Skala, die Umsetzung der EU-Taxonomie und die Bedeutung einer umfassenden Nachhaltigkeitsberichterstattung.

Hums stellte den Aufbau des Green and Sustainable Finance Clusters Germany sowie der Net Zero Banking Alliance Germany vor und ging im Besonderen auf das kürzlich veröffentlichte Diskussionspapier „Gute Governance für Nachhaltigkeit“ ein, das Empfehlungen für eine nachhaltigkeitsintegrierte Unternehmensführung in Banken enthält.

Der Vortrag von Protiviti beschäftigte sich mit der Notwendigkeit für Finanzinstitutionen, Klima- und Umweltrisiken systematisch in ihre Risikomanagementprozesse zu integrieren und die Erfüllung der strengen Erwartungen der Europäischen Zentralbank (EZB) bis Dezember 2024 zu erreichen. Dabei wird ein institutionenweiter Ansatz gefordert, der sowohl qualitative als auch quantitative Bewertungen umfasst, um eine sichere und umsichtige Handhabung dieser Risiken sicherzustellen. Die Präsentationen zu den Vorträgen finden Sie unter obigem Link. ■



Wiebke Merbeth
Mitglied im Sustainable-Finance-Beirat der Bundesregierung und Partnerin in der Strategieberatung Monitor Deloitte.



Nils Hums
Sustainable Finance Expert und Head of Net Zero Banking Alliance Germany



Heiko Kreuz
Associate Director von Protiviti

JETZT REINHÖREN!



PODCAST MIT DR. STEFAN PEISS

Wie gelingt die Energiewende?

„Die Energiewende umfasst eine Vielzahl von Bausteinen – von den Haushalten über Unternehmen, den Gebäudesektor bis hin zum Verkehr. Sie wird nur funktionieren, wenn all diese Bausteine mit einbezogen werden“, sagt Dr. Stefan Peiß aus dem Vorstand der KfW-Bankengruppe und seit vielen Jahren ein engagierter Experte im FIRM-Vorstand.

Mit Dr. Leonhard Birnbaum von E.ON SE spricht er über die Herausforderungen und Lösungsansätze für einen

schnellen Übergang zu erneuerbaren Energien – über die Notwendigkeit, die Ausbaugeschwindigkeit erneuerbarer Energien bis 2030 zu verdoppeln, und darüber, warum der Kapitalmarkt für die Wende wichtig ist. Der Podcast ist nicht nur eine Diskussion über die technischen und finanziellen Aspekte der Energiewende, sondern auch eine tiefe Reflexion über Risikomanagement, die menschliche Dimension von Veränderungen und die Bedeutung von Mut und Innovation in Zeiten des Wandels. ■



Zum Podcast



Verleihung des FIRM-Forschungspreises 2024

FIRM wird in diesem Jahr zum fünften Mal den mit 30.000 Euro dotierten Forschungspreis verleihen. Bei der Forschungskonferenz werden die drei Arbeiten vorgestellt, die von unserer Expertenjury in die Endrunde gewählt werden. Die beste Arbeit wird mit dem Forschungspreis prämiert.

13 junge WissenschaftlerInnen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz haben sich in diesem Jahr für den FIRM-Forschungspreis beworben. Teilnehmen durfte, wer in den Jahren 2022 oder 2023 seine Dissertation mit summa cum laude oder magna cum laude an einer Universität in der EWU abgeschlossen hat und die einen maßgeblichen Beitrag zum besseren Verständnis der Funktionsweise von Finanzmärkten und moderner Finanzintermediation leistet.

Die Jury, bestehend aus sechs erfahrenen PraktikerInnen und sechs Wissenschaftlern unter der Leitung von Prof.

Günter Franke, bewertet alle eingereichten Arbeiten und wählt jene drei aus, die am meisten überzeugen. Besonderer Wert wird auf die Relevanz der Problemstellung und eine ausgewogene Verknüpfung von international anerkannter hochwertiger theoretisch-konzeptioneller Grundlagenarbeit und innovativem Praxisbezug gelegt.

Wer in die Endrunde kommt und seine Arbeit bei der FIRM-Forschungskonferenz vorstellen darf, entscheidet sich bis Mitte Mai. ■

JETZT TERMIN VORMERKEN:
FIRM-FORSCHUNGSKONFERENZ
AM 20. JUNI 2024
VON 9:00 BIS 18:00 UHR MIT
ANSCHLIESSENDEM DINNER.

FIRM-Termine

9. APRIL 2024
11:00 BIS 12:30 UHR
ASSET MANAGEMENT
ROUND TABLE,
DELOITTE UND VIDEOKONFERENZ

22. APRIL 2024
10:00 BIS 12:00 UHR
COMPLIANCE RISK
ROUND TABLE,
VIDEOKONFERENZ

4. JUNI 2024
10:00 BIS 12:00 UHR
ASSET MANAGEMENT
ROUND TABLE,
VIDEOKONFERENZ

13. JUNI 2024
10:00 BIS 12:00 UHR
COMPLIANCE RISK
ROUND TABLE,
VIDEOKONFERENZ

14. JUNI 2024
10:00 BIS 13:00 UHR
BANKING RISK
ROUND TABLE,
VIDEOKONFERENZ

20. JUNI 2024
9:00 BIS 18:00 UHR
FORSCHUNGSKONFERENZ,
FRANKFURT SCHOOL



Gesellschaft für Risikomanagement und Regulierung e.V.
 Schwarzwaldstraße 42, 60528 Frankfurt am Main
 info@firm.fm +49 (0)69 87 40 20 00

IMPRESSUM

VERANTWORTLICH Gerold Grasshoff **REDAKTION** eba | kom Kommunikationsberatung
BILDNACHWEISE Fritz Philipp: S. 1,2,3,5,10,11,12,13; Metzler: S. 4 (oben); Deutsche Bank: S. 4 (Mitte), Land Hessen: S. 4 (unten); Deloitte: S. 8 (Bild 1); NZBA: S. 8 (Bild 2); Protiviti: S. 8 (Bild 3); KfW/Axel Springer Corporate Solutions: S. 8 (Bild 4)
 Wenn Sie diesen Newsletter nicht mehr erhalten möchten, einfach abmelden per Mail an info@firm.fm.

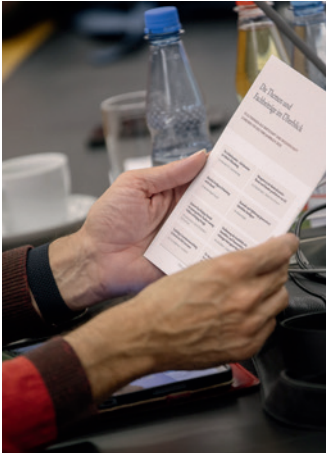
Mitgliederversammlung FIRM 2024

IMPRESSIONEN



Die FIRM-Mitgliederversammlung 2024 fand in den Räumen des House of Finance in Frankfurt statt. Viele Mitglieder nutzten die Gelegenheit zum persönlichen Austausch.





FIRM-CEO Gerold Grasshoff berichtete über die Meilensteine im Geschäftsjahr 2023. Geschäftsführerin Esther Baumann führte durch die Beschlüsse und stellte die Budgetplanung 2024 vor.





Die neuen Vorstandsmitglieder Stefanie Buchmann vom Bankhaus Metzler und Andreas C. Heise von der Deutschen Bank stellen sich vor. Jens Wilhelm von PeakBlau referiert über die aktuelle Krise am Immobilienmarkt.

Immobilienmärkte im Krisenmodus: Welche Risiken jetzt schlagend werden

Jens Wilhelm, Frankfurt, 13. März 2024





In der anschließenden Beirats-sitzung sprechen Prof. Christine Laudenbach und Dr. Marcus Siegl von Intrum über die Wirkung von persönlicher Kommunikation im Forderungsmanagement.

